

## Hochschulwettbewerb im Wissenschaftsjahr 2019

### Übersicht: Gewinnerteams und Projektbeschreibung

*Die Nennung der Gewinnerteams erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Hochschulstandorte. Die genannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind Pressekontakte.*

#### **Berlin: Humboldt Institut für Internet & Gesellschaft (HU Berlin)**

Kontakt: Florian Lüdtkke | Koordinator Wissenschaftskommunikation | [florian.luedtke@hiig.de](mailto:florian.luedtke@hiig.de)

#### **Mein Algorithmus als Chefin? – Eine interaktive Kunstinstallation zu KI & Arbeit**

Eine passende Besetzung von Jobs bedeutet einen enormen Aufwand sowohl für Arbeitssuchende als auch für Personalabteilungen. Intelligente Recruiting-Systeme könnten beiden Seiten das Leben leichter machen, indem sie automatisch geeignete Stellen vermitteln. Aber inwieweit kann und soll ein Programm die Entscheidungshoheit über die Vergabe von Stellen haben? Mit dieser Frage können sich Interessierte an der interaktiven Kunstinstallation auseinandersetzen, die ein automatisiertes Bewerbungsverfahren durchspielt.

#### **Bonn: Rheinische Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn**

Kontakt: Johannes Seiler | Wissenschaftsredakteur | [j.seiler@uni-bonn.de](mailto:j.seiler@uni-bonn.de) | +49 228 737451

#### **KI nur Wie?**

Wie funktioniert maschinelles Lernen? Das erfahren Schülerinnen und Schüler in interaktiven Workshops zusammen mit Forschenden. Sie analysieren einen Datensatz und lernen dabei die Stärken und Schwächen der verwendeten Algorithmen kennen. Auf diese Weise erkennen die Schülerinnen und Schüler, welche Rolle mathematische Methoden aus dem Unterricht auch in der Forschung spielen – und wie sie auf diesem Wege letztlich wieder in den Alltag gelangen.

#### **Emden/Leer: Hochschule Emden Leer**

Kontakt: Wilfried Grunau | Pressesprecher | [wilfried.grunau@hs-emden-leer.de](mailto:wilfried.grunau@hs-emden-leer.de) | +49 4921 8071005

#### **Einsatz künstlicher Intelligenz in der Altenpflege**

Die Pflege ist ein konkretes und realistisches Anwendungsgebiet von Künstlicher Intelligenz, das durch den Pflegenotstand noch relevanter wird. Das Forscherteam ist an der Entwicklung eines virtuellen Pflegers beteiligt, der sich mit Pflegebedürftigen unterhält und das Personal unterstützt, indem er zum Beispiel an die Einnahme von Medikamenten erinnert. Inwieweit wird

dies von Betroffenen akzeptiert? Das wollen die jungen Wissenschaftler im Dialog mit beteiligten Gruppen herausfinden: Mit Pflegebedürftigen, Pflegepersonal, Familien und Politik.

### **Furtwangen: Hochschule Furtwangen**

Kontakt: Jutta Neumann | Presse-Kontakt | nej@hs-furtwangen.de | +49 7723 9202734

### **„Chatbot-Intelligenz“. Konzeption – Realisierung – Evaluation**

Sie wollen etwas über Künstliche Intelligenz erfahren? Dann reden Sie mit ihr! Das ist der Ansatz des Projekts „Chatbot-Intelligenz“. Chatbots, also virtuelle Gesprächspartner, die Smalltalk führen können, sind schon lange Gegenstand der KI-Forschung. Die Innovation des Projekts besteht darin, dass der Bot über seine eigene Existenz als Künstliche Intelligenz Auskunft gibt. Interessierte können über eine frei verfügbare Website mit dem Bot in den Dialog treten.

### **Köln: Technische Hochschule Köln**

Kontakt: Monika Probst | Presse und Öffentlichkeitsarbeit | pressestelle@th-koeln.de | +49 221 82753948

### **KITT – KI-Talks & Teams**

Die Studierenden entwickeln ein multimediales Web-Magazin zum Thema Künstliche Intelligenz. Der Clou: Die Inhalte kommen aus selbst organisierten Seminar- und Diskussionsveranstaltungen, in denen die Öffentlichkeit mit Fachleuten aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft über konkrete KI-Themen ins Gespräch kommen kann. Dazu zählen beispielsweise der Einsatz von KI in Medizin und Psychotherapie, Smart Cities und autonome Waffensysteme.

### **Köln: Technische Hochschule Köln**

Kontakt: Monika Probst | Presse und Öffentlichkeitsarbeit | pressestelle@th-koeln.de | +49 221 82753948

### **KI Mobil**

In der Informatik wird häufig über neuronale Netze gesprochen, also über die technische Nachbildung von Gehirnstrukturen. Aber wie funktioniert das eigentlich? Mit einem mobilen Infostand will das Team die Funktionsweise neuronaler Netze außerhalb der Universität zugänglich machen. In einer virtuellen Umgebung können sich die Besucherinnen und Besucher durch ein neuronales Netz bewegen und zusehen, wie dort Informationen verarbeitet werden.

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2019

**KÜNSTLICHE  
INTELLIGENZ**

## **Konstanz: Universität Konstanz**

Julia Wandt | Pressesprecherin | [julia.wandt@uni-konstanz.de](mailto:julia.wandt@uni-konstanz.de) | +49 753188 5340

### **Künstliche Intelligenz – Geschichte, Gegenwart und Zukunft einer Verheißung (AT)**

In Zusammenarbeit mit der Stadt hat das Projektteam eine Ausstellung in Konstanz konzipiert, die später als Wanderausstellung unterwegs sein soll. Auf vier Etagen können sich die Besucherinnen und Besucher mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft künstlicher Intelligenz beschäftigen. Eine Besonderheit wartet am Ende der Ausstellung: Dort erfahren die Besucherinnen und Besucher, was eine KI über ihr Verhalten in der Ausstellung gelernt hat und wie sie das getan hat.

## **Leipzig: HTWK Leipzig**

Kontakt: Rebecca Schweier | Forschungskommunikation | [pressestelle@htwk-leipzig.de](mailto:pressestelle@htwk-leipzig.de) | +49 341 30766385

### **KI.XOSKELETT**

Die Gesellschaft schon während der Entwicklung neuer Technologien einbinden – das ist das Ziel des Projekts KI.XOSKELETT. Konkret geht es um die Entwicklung eines KI-gestützten Exoskeletts, also eines „Roboteranzugs“, der in der Medizin etwa in der Rehabilitation oder bei Lähmungen eingesetzt wird. In einer interaktiven Werkstatt können Besucherinnen und Besucher den Prototyp testen und im Gespräch mit den Entwicklern mitgestalten.

## **Marburg: Philipps-Universität Marburg**

Kontakt: Dr. Gabriele Neumann | Pressesprecherin | [gabriele.neumann@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:gabriele.neumann@verwaltung.uni-marburg.de) | +49 6421 2823010

### **Robotikum**

Was Roboter schon heute können, erfahren Schülerinnen und Schüler im Rahmen des „Robotikums“. Bei einem dreitägigen Roboter-Praktikum an Schulen lernen sie auf anschauliche Weise die Fähigkeiten eines handelsüblichen humanoiden Roboters kennen. Es geht jedoch nicht nur darum, wie Motorik, Bilderfassung und Sprachverarbeitung funktionieren, sondern auch um das Verhältnis zwischen Mensch und Roboter: In einer „Speech Box“ können sich die Schülerinnen und Schüler in Ruhe mit den Modellen Pepper und Nao unterhalten und auseinandersetzen.

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2019

**KÜNSTLICHE  
INTELLIGENZ**

### **Nürnberg: Fraunhofer Institut SCS Nürnberg**

Kontakt: Diana Staack | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | [daniela.staack@scs.fraunhofer.de](mailto:daniela.staack@scs.fraunhofer.de) | +49 911 580619533

### **KI – Von der Wissenschaft ins Wohnzimmer**

In einem Innovationslabor in der Fußgängerzone können sich die Besucherinnen und Besucher im Rahmen von KI-Spielen mit Computern messen. Wer entwickelt zum Beispiel die effizienteste Route für eine LKW-Auslieferung? Auf diese Weise erfahren Bürgerinnen und Bürger, wie KI-Anwendungen ihren Weg in Handel und Industrie finden. Zugleich untersucht das Projektteam, inwieweit sich die Einstellung der Besucherinnen und Besucher gegenüber Künstlicher Intelligenz durch die Ausstellung verändert.

### **Reutlingen: Hochschule Reutlingen**

Kontakt: Gundula Vogel | Stabsstelle Marketing und Kommunikation | [gundula.vogel@reutlingen-university.de](mailto:gundula.vogel@reutlingen-university.de) | +49 7121 2711003

### **KI-HNO-Battle**

Künstliche Intelligenzen könnten in Zukunft Ärzte bei der Diagnose unterstützen, indem sie Informationen organisieren und analysieren. Dies soll im Rahmen eines Computerspiels demonstriert werden. Im direkten Vergleich mit einem untrainierten KI-Arzt erfahren die Spielerinnen und Spieler, wie gut sich die Software bei bekannten und bei neuen Krankheitsbildern schlägt – und was eine vortrainierte KI leisten kann. Das Spiel kann an einem Informationsstand getestet werden und soll auch in Schulen zum Einsatz kommen.

### **Saarbrücken: Hochschule der Bildenden Künste Saar**

Kontakt: Dr. Andreas Bayer | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | [a.bayer@hbksaar.de](mailto:a.bayer@hbksaar.de) | +49 681 92652153

### **Maschinen-Gedächtnis**

Gemeinsam mit der Saarbrücker Zeitung ruft das Projektteam die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich mit privaten Bildmaterialien aus den 1920er Jahren am Aufbau eines Archivs zur Saar-Geschichte zu beteiligen. Durch ergänzende Interviews sollen wertvolle Metadaten gewonnen werden, die anschließend von einer intelligenten Archiv-Software ausgewertet werden. Ein interessanter Nebeneffekt für alle, die Fotos zur Verfügung stellen: Der Software könnte es gelingen, die Schwarz-Weiß-Bilder einzufärben und damit eine neue Sichtweise auf die Vergangenheit zu eröffnen.

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2019

**KÜNSTLICHE  
INTELLIGENZ**

## **Saarbrücken: Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes**

Kontakt: Katja Jung | Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | [pressestelle@htwsaar.de](mailto:pressestelle@htwsaar.de)  
| +49 681 5867109

### **Künstliche Intelligenz im Spiegel von Kommunikation und Kultur**

Kurzvideos im Internet gehören insbesondere für junge Menschen zu den beliebtesten Informationsquellen. Das Projektteam will deshalb Erklär-Videos für Online-Plattformen wie Youtube entwickeln. Sie sollen aktuelle Forschungsergebnisse zu Künstlicher Intelligenz so aufbereiten, dass Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren sie verstehen können.

## **Würzburg: Julius-Maximilian-Universität Würzburg**

Kontakt: Gunnar Bartsch | Pressesprecher | [presse@uni-wuerzburg.de](mailto:presse@uni-wuerzburg.de) | +49 931 3182172

### **Deutsch als Fremdsprache**

Einer Software für Spracherkennung geht es zunächst so wie uns, wenn wir eine fremde Sprache hören: Sie vernimmt Geräusche, die für sie keine Struktur und keine Bedeutung haben. Im Projekt „Deutsch als Fremdsprache“ dreht ein KI-Programm den Spieß um: Es lernt, wie Sprachen klingen und aufgebaut sind, und entwickelt daraus eine eigene Phantasie-Sprache. Dadurch versetzt sie Nutzerinnen und Nutzer in die Rolle der Fremden. Die Auseinandersetzung mit der neuen Sprache in Ausstellungen und Printmedien soll nicht nur vermitteln, wie Computer Muster erkennen, sondern auch interkulturelle Kompetenzen fördern.

## **Zittau/Görlitz: Hochschule Zittau/Görlitz**

Kontakt: Hella Trillenberg | Pressesprecherin | [presse@hszg.de](mailto:presse@hszg.de) | +49 3583 6123030

### **ComposDropics**

Nur die Smarten kommen in den Garten: Künstliche Intelligenz kann nicht nur in Fabrikhallen zum Einsatz kommen, sondern auch im eigenen Gemüsebeet. Um zu zeigen, wie digital unterstützte Landwirtschaft funktionieren könnte, möchte das Forscherteam einen Gartenroboter im öffentlichen Raum betreiben. Rund um das Beet, das automatisch bepflanzt, gewässert und gedüngt wird, finden Informationsveranstaltungen und Workshops statt.

**Weitere Informationen: [www.wissenschaftsjahr.de](http://www.wissenschaftsjahr.de) | [www.hochschulwettbewerb.net](http://www.hochschulwettbewerb.net)**

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2019

**KÜNSTLICHE  
INTELLIGENZ**

## **Pressekontakte**

### **Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2019 – Künstliche Intelligenz**

Oliver Wolff | Anastasia Schmaljuk  
Gustav-Meyer-Allee 25 | Gebäude 13/5 | 13355 Berlin  
Telefon: +49 30 818777-164  
Telefax: +49 30 818777-125  
presse@wissenschaftsjahr.de

### **Hochschulwettbewerb**

Martin Gora  
Telefon: +49 30 2062295-61  
martin.gora@w-i-d.de

### **Wissenschaft im Dialog (WiD)**

Dorothee Menhart  
Telefon: +49 30 2062295-55  
dorothee.menhart@w-i-d.de

## **Wissenschaftsjahr 2019 – Künstliche Intelligenz**

Künstliche Intelligenz ist das Thema des Wissenschaftsjahres 2019. Systeme und Anwendungen, die auf Künstlicher Intelligenz basieren, sind schon heute vielfach Bestandteil unseres Lebens: Industrieroboter, die schwere oder eintönige Arbeiten übernehmen oder smarte Computer, die in kurzer Zeit riesige Datenmengen verarbeiten können – und damit für Wissenschaft und Forschung unverzichtbar sind. Ganz abgesehen von virtuellen Assistenzsystemen, die zu unseren alltäglichen Begleitern geworden sind. Digitalisierung und Automatisierung werden in Zukunft weiter fortschreiten. Welche Chancen gehen damit einher? Und welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf unser gesellschaftliches Miteinander? Im Wissenschaftsjahr 2019 sind Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, im Dialog mit Wissenschaft und Forschung Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden.

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Sie tragen als zentrales Instrument der Wissenschaftskommunikation Forschung in die Öffentlichkeit und unterstützen den Dialog zwischen Forschung und Gesellschaft.

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2019

**KÜNSTLICHE  
INTELLIGENZ**